



PROTOKOLL

DER 7. SITZUNG DES EINWOHNERRATES, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort **Donnerstag, 9. Dezember 2010** **19.00 – 20.15 Uhr**
Aula Rheinfallhalle, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz 19 Einwohnerräte (ER)
Gemeindepräsident (GP)
4 Gemeinderäte (GR)
Gemeindeschreiberin
Aktuarin

Vorsitz ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Entschuldigt ER Lenz Furrer (ÖBS)

Protokoll

Das Protokoll der 6. Sitzung vom 11. November 2010 ist noch in Zirkulation und kann somit erst an der nächsten Sitzung abgenommen werden.

Mitteilungen

- Rücktritt von Marlies Falk aus der Bürgerkommission per 31.12.2010.

Neueingänge

- Beantwortung der Kleinen Anfrage von ER Ueli Furrer (ÖBS) betreffend Energiepunkt – Zusammenarbeit mit der Stadt Schaffhausen.
- Interpellation von ER Arnold Isliker (SVP) betreffend Sanierung Knoten Zollstrasse/Töbeliweg – Fussgängerstreifen mit Lichtsignalanlage sowie Busbevorzugung.
- Interpellation von ER Arnold Isliker (SVP): Zum Bauvorhaben im Ortszentrum.
- Interpellation von ER Markus Anderegg (FDP): Umbenennung des heutigen Industrieplatzes nach der Neugestaltung in Heinrich Moser-Platz.

Traktandenliste

1. Bericht und Antrag betreffend Bereinigung der Eigentumsverhältnisse im Rheinfallgebiet
2. Interpellation Renzo Loiudice SP: Randsteine aus China
3. Wahlen
 - a) Wahl der Präsidentin/des Präsidenten für das Jahr 2011
 - b) Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten für das Jahr 2011
 - c) Wahl von 2 Stimmzählerinnen/Stimmzähler für die Jahre 2011 und 2012
 - d) Wahl der Aktuarin/des Aktuars für die Jahre 2011 und 2012



Traktandenliste neu

1. Interpellation Renzo Loiudice SP: Randsteine aus China
2. Bericht und Antrag betreffend Bereinigung der Eigentumsverhältnisse im Rheinfallgebiet
3. Wahlen
 - a) Wahl der Präsidentin/des Präsidenten für das Jahr 2011
 - b) Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten für das Jahr 2011
 - c) Wahl von 2 Stimmentzählerinnen/Stimmentzähler für die Jahre 2011 und 2012
 - d) Wahl der Aktuarin/des Aktuars für die Jahre 2011 und 2012

Die neue Traktandenliste wird genehmigt.

**Pendente Geschäfte:**

Vorstösse:	Text:	Eingang:	Behandlung ER:	Fristerstreckung:
Volksmotion	Gesamtplanung von Mobilfunkantennen statt Stückwerk		08.12.2005 Volksmotion als erheblich erklärt.	Bis 31.12.2009. 2. Fristerstreckung bis 31.12.2011.
Postulat	Jakob Walter (parteilos): Kommunale Zeitung	13.11.2008	04.12.2008 als erheblich erklärt.	Bis 30.04.2010 2. Fristerstreckung bis 31.12.2010. Bericht und Antrag am 23.09.2010 behandelt. 5-er Kommission. Pendent.
Interpellation	Renzo Loiudice SP: Randsteine aus China	05.11.2010	09.12.2010	

Pro memoria:

-	-	-
---	---	---

Pendente Geschäfte in nicht ständigen einwohnerrätlichen Kommissionen:

Geschäft	Datiert:	Behandlung ER / Status:
Bericht und Antrag betreffend Realisierung eines Bed & Breakfast-Betriebs an der Laufengasse	13.08.2008	21.08.2008. 5-er Kommission gebildet. Traktandiert.
Bericht und Antrag betreffend die Teilrevision der Abfallverordnung	02.06.2010	24.06.2010 7-er Kommission gebildet. Pendent.
Bericht und Antrag betreffend Teilrevision des Reglements über die Gasabgabe und die Betriebsanlagen (Gasabgabe-Reglement 1987) vom 30. April 1987	03.11.2010	11.11.2010 7-er Kommission gebildet. Pendent

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Ich begrüsse Sie zur 7. Einwohnerratssitzung und gleichzeitig letzten in diesem Jahr.

Der Kommissionspräsident zu Traktandum 1 ER Markus Anderegg (FDP) wird etwas später zu uns stossen, weshalb ich Ihnen an dieser Stelle vorschlage, Traktandum 1 und Traktandum 2 miteinander abzutauschen. Wird die Traktandenliste mit dieser Änderung genehmigt? Ich höre keinen Widerstand, somit beginnen wir mit der Interpellation von ER Renzo Loiudice.



TRAKTANDUM 1 Interpellation Renzo Lojudice SP: Randsteine aus China

Ergänzungen:

ER Renzo Lojudice (SP)

Die Interpellation und die Bilder sprechen an und für sich genug Klartext. Besonderen Wert erhält demzufolge das Wort "aber". Denn obwohl man vor zwei Jahren dem Einwohnerrat versprochen hat, es nicht zu tun, bestellt man die, von mir in einem vorhergehenden Postulat, welches in einer Interpellation umgewandelt wurde, kritisierten Ware. Es spielt von dem her keine Rolle, ob es sich um Bananen oder um Steine handelt, welche in Form von öffentlicher Beschaffung im Ausland eingekauft werden, in diesem Falle sind es die Steine. Das ist nicht die feine Art, welche ich als Einwohnerrat vom Gemeinderat erwarte. Erwarten würde ich von diesem Gremium, das er sich an Abmachungen hält, auch wenn es sich um mündliche handelt. In der letzten Interpellation hat mich die Stimmungslage fast aller Parteien, inkl. die des Gemeinderats, fast umgehauen – positiv. Dass man sich nicht auf eine verbindliche Einhaltung der im Postulat beschriebenen Massnahmen verpflichten wollte, begreife ich, zwar unbefriedigt der Sache gegenüber, aber ich verstehe es. Denn sind wird realistisch; Ware aus dem Ausland ist halt günstiger. Ich glaube, dass auch niemand von uns daran interessiert ist, Kinder als Arbeitssklaven oder ausbeuterische Löhne oder Arbeitsbedingungen, welche die Gesundheit zerstören, diese Umstände zu akzeptieren. Das glaube ich wirklich nicht. Und genau da entsteht eben trotzdem ein Konflikt: Preis der Ware contra "Produktsicherheit". Und je tiefer der Preis, desto eher ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Produkt unter humanen Bedingungen hergestellt wurde, kleiner. Das Postulat, welches vor zwei Jahren im Einwohnerrat behandelt wurde, war eine Kampagne des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks. Die Vorlage war an und für sich schon erstellt, darum wurde dieses Thema auch in diversen Kantonsräten, sowie in verschiedenen Gemeinden in der ganzen Schweiz, mit praktisch gleich lautendem Text eingereicht. Ziel war und ist es, die Fairness sichtbar zu machen und dass dies die Gemeinden als Vorzeigemodell hätten durchsetzen können. Übrigens, wussten Sie, dass Kleingemeinden wie unsere Nachbarn Feuerthalen, Dachsen und Uhwiesen, aber auch andere Kleinstgemeinden wie die Städte Luzern und Zürich dieser Verpflichtung eingegangen sind? Man misst sich ja sonst so gerne mit Zürich... wieso eigentlich nicht auch hier? Neuhausen hat als Gemeinde die Verpflichtung, vorsichtig und verantwortungsbewusst mit den Ressourcen umzugehen; ich hoffe, dass diese Ressourcen nicht nur finanzieller Natur wahrgenommen werden. Gut, auf die Interpellation selbst möchte ich nicht wirklich eingehen. Ich glaube der Inhalt und die Fragen sind per Interpellation klar gestellt. Lassen Sie mir nur noch anfügen, dass ich mich vom Gemeinderat, der Sache, also der Steine, mir ein wenig so vorkomme, als wurde mir, gelinde gesagt, Wasser gepredigt, um dann im versteckten Wein zu trinken. Ich bin gespannt auf die Antworten des Gemeinderats.

Beantwortung:

GP Stephan Rawlyer

In einem Punkt hat der Interpellant völlig recht. Es ist äusserst unschön, dass seitens des Gemeinderates am 13. November 2008 das Versprechen abgegeben wurde, keine Randsteine aus China zu verwenden. Der Interpellant hat aber in einem anderen entscheidenden Punkten nicht recht. Der Preis war nicht entscheidend, in keiner Weise. Entscheidend war vielmehr die Ästhetik und die hat offenbar bei meinem Vorgänger dazu geführt, am 3. Dezember 2009 den Wunsch auch



der Gestaltung der Fachleute zuzustimmen, dass man einen chinesischen anthrazit farbenern Stein für die Rand- und Wassersteine verwenden soll. Es kommt heute sehr viel aus China, mindestens Bestandteile sind aus China und ich denke entscheidend ist weniger das Made in China als die Frage unter welchen Bedingungen wurde ein Produkt hergestellt. Es ist tatsächlich so, und daran hält der Gemeinderat auch fest, Kinderarbeit, umweltschädigende Produktionsweisen, das ist unvereinbar mit dem Beschaffungswesen der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall. Das trifft nun eben auch auf diese Steine zu. Die wurden nämlich von der Firma Badertscher geliefert und diese halten sich an die Normen, der internationalen Arbeitsorganisationen ILO. Die Firma Badertscher hat uns mitgeteilt, dass sie sich nicht nur an die ILO Abmachungen halte sondern sie ist auch noch Partner bei der Aktion "Fair Stone" und ich verweise auf die Internetseite <http://fairstone.win-win.de> und sie hat uns versichert, dass es entscheidend für sie ist, dass es übliche Standard bezüglich Sozialstandard und auch Umweltstandard für diese Natursteine auch gibt. Wir können, müssen und dürfen daher davon ausgehen, dass uns die Firma Badertscher in diesem Punkt korrekt bedient hat. Wir dürfen ohne Scham diesen Stein aus China anschauen und uns an der schönen Maserung erfreuen. Wie gesagt, unschön ist selbstverständlich das Versprechen meines Vorgängers und dass dieses ein Jahr später offenbar nicht mehr eingehalten wurde.

Zu den einzelnen Fragen:

1. **Erinnert sich der GR an seine damalige Aussage?**
Natürlich erinnert sich der Gemeinderat an seine damalige Aussage. Hierzu gibt es ja auch ein ausführliches Protokoll vom Einwohnerrat; das konnten wir zu Rate ziehen.
2. **Wie konnte es zum Bezug der Randsteine, welche eindeutig aus China stammen, kommen?**
Es wurde dieser Stein gewählt, allein aus ästhetischen Gründen. Es ist keinerlei preisliche Ersparnis damit verbunden. Im Gegenteil, man hätte vermutlich etwas Geld sparen können, wenn man einheimischen Stein verwendet hätte, aber man wollte aus ästhetischen Gründen diesen Stein.
3. **Ist der GR bereit, sich künftig im Sinne seines damaligen Versprechens zu verhalten und diesem dem ER (diesmal) verbindlich zuzusagen?**
Wir halten uns an unser Versprechen, dass wir alle Richtlinien beim Beschaffungswesen einhalten z.B. bezüglich Tropenholzes, Kinderarbeit u.ä. Belange. Es ist nach wie vor das Anliegen des Interpellanten erfüllt. Lediglich nicht erfüllt wurde die Zusage meines Vorgängers. Das ist nun einmal so. Ich kann diese Steine nicht mehr herausreissen. Das wäre wirklich jenseits von Gut und Böse, vor allem weil wirklich die Lieferfirma das nochmals versichert hat, dass diese Steine korrekt abgebaut wurden und ich muss davon ausgehen, dass auch in China gewisse internationale Standards berücksichtigt werden, sonst dürfte ich wohl morgen meinen Computer nicht mehr einstellen, dürfte meine Kamera nicht mehr verwenden, meinen DVD Spieler müsste ich entsorgen etc. Alles: Made in China. Das Entscheidende ist einfach, unter welchen Bedingungen wurde produziert! Ich denke die Eigenverantwortung liegt wirklich bei den Konsumentinnen und Konsumenten. Wer meint, ein T-Shirt für Fr. 3.00 ersteigern zu können, der sollte nicht überrascht sein, wenn er dann mit Kinderarbeit oder ähnlichem konfrontiert wird. Bei diesen Randsteinen kann ich das nach meinem Wissensstand klar verneinen.

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Ist der Interpellant mit diesen Antworten zufrieden?



ER Renzo Loiudice (SP)

Mit einem kleinen Vorsatz. Ich bin sehr erfreut, dass ein Stein innerhalb von 2 Jahren vom Bad Stone zum Fair Stone wird. Wenn das so ist, dann finde ich das gut. Dann bin ich zu 50.1 % von der Antwort befriedigt.

Diskussion:

ER Peter Schmid (SVP)

Die Fraktion der SVP dankt der SP für die Recherchen und für die daraus resultierende Interpellation betreffend Randsteine aus China. Es wäre uns nie in den Sinn gekommen, die Lieferungen dieser Steine auf der Burgunwiese zu kontrollieren, ganz einfach, weil wir dem Gemeinderat geglaubt und vertraut haben, als dieser uns versicherte, dass keine Randsteine aus China in Neuhausen am Rheinflall eingesetzt würden. Leider ein Trugschluss! Wir sind sehr enttäuscht, dass der Gemeinderat sein Wort nicht gehalten hat. Und wenn, wie der Gemeindepräsident gesagt hat, bei der Vergabe Geld keine Rolle gespielt hat, dann hätte man auch Schweizer Steine nehmen können! Es gibt in der Schweiz mehrere Abbauorte und Hersteller von solchen Steinen. Diese sind vielleicht auf den ersten Blick etwas teurer. Bedenkt man aber, dass diese Schweizer Unternehmer hier Arbeitsplätze sichern, ihre Steuern hier bezahlen und wir in Neuhausen am Rheinflall sagen können, dass wir Schweizer- und keine China-Steine verlegt haben, müsste es uns das wert sein. Dazu kommt noch der ökologische Blödsinn des langen Transportweges mit dem Schiff von China nach Rotterdam und von dort mit dem LKW nach Neuhausen am Rheinflall. So etwas darf unserer Ansicht nach einfach nicht passieren! Auch der Vorstand des Gewerbeverbandes zeigte sich sehr enttäuscht über dieses Vorgehen und verlangt unbedingt Aufklärung. Gemäss Ausschreibung musste in den Offerten ganz klar beschrieben werden, was der Unternehmer für Material einsetzt.

Unsere Fragen dazu:

1. Hat der Unternehmer, der den Zuschlag erhalten hat, in der Offerte die Randbausteine inkl. Herkunft genau definiert?
2. Wie lautet diese Definition und Herkunftsangabe des Unternehmers, der den Zuschlag erhalten hat?
3. Wenn der Unternehmer die Material- und Herkunftsangabe richtig angegeben hat, also "Made in China", warum hat dieser Unternehmer dann den Zuschlag erhalten?
4. Sollte in der Offerte eine falsche Herkunftsangabe gemacht worden sein, was gedenkt der Gemeinderat dann zu unternehmen?

Wir von der SVP-Fraktion verlangen Antworten auf diese Interpellation der SP und auf unsere eben gestellten Fragen.

GP Stephan Rawyler

Ich beantworte auch diese Fragen sehr gerne. Vorab ist festzuhalten, dass Handels- und Gewerbebefreiheit gilt. Ich nehme an, dass auch der Gewerbeverband dies unterstützt. Die Firma Badertscher ist eine Schweizer Firma, die sich dem Steinhandel widmet. In der Offerteingabe musste die Herkunft definiert werden. Die Firma Meierhans hat dort einen aus China stammenden Stein angegeben. Andere haben solchen aus der Schweiz angegeben. Alle von den offerierten Steinen wurden aber nicht akzeptiert. Die Offerten wurden dann mit dem effektiv verwendeten Stein berücksichtigt. Die Offerte von allen Interessenten ist nach meinem Wissen korrekt ausgefüllt



worden. Insbesondere die Herkunft wurde richtig angegeben, so dass seitens des Gemeinderates keine Massnahmen zu erfolgen sind. Der Gemeinderat hat aufgrund des Antrages des damaligen Baureferenten die Vergabe gemacht. Wir sind davon ausgegangen und durften auch davon ausgehen, dass das korrekt erfolgt. Wir haben deshalb mit diesem Kenntnisstand die Zustimmung zu dieser Vergabe gegeben.

ER Arnold Isliker (SVP)

Tatsache ist, dass der Unternehmer lustigerweise vor 3 bis 4 Jahren, als die Bahnhofstrasse gebaut wurde, einen "Murx" gebaut hat. Ein Raunen ging durch Neuhausen: Nie mehr Firma Meierhans! Schlussendlich als es um die Arbeitsvergabe "Ortszentrum Neuhausen" ging, ist der gleiche Unternehmen mit einem Minderangebot von Fr. 300'000.00 oder noch mehr, wieder berücksichtigt worden und dann passieren solche Sachen, bei denen vorgängig gesagt wurde, wir möchten keine Steine mehr aus China. In Zürich wird die Westtangente grossräumig zurückgebaut und dort kommen Steine aus dem Tessin und aus Italien, die verbaut werden. Hunderte von Tonnen. Ich habe hier einen Auszug von einem Devis eines Unternehmers, der hier abgegeben hat und hier steht: Randsteine Serizio aus Italien. Dass diese Steine teurer sind, als die Steine aus China, das schleckt keine Geiss weg. Weshalb der Gemeinderat so blauäugig sein kann, dass man in Neuhausen nur Steine aus China verbauen kann, hat mit Ästhetik gar nichts zu tun. Es hat Steine in der Schweiz und auch in Italien, die gleich aussehen und die gleiche Maserung haben. Für mich ist das nicht haltbar! Dann muss ich des Weiteren feststellen, dass wir ein Teerwerk in der Nähe haben und dass alles aus Villingen-Schwenningen her kommt. Das ist ein weiterer Standpunkt; die langen Transportwege. Für mich als Transportunternehmen ist das vielleicht erfreulich, aber für diese Preise, mit denen diese Lastwagen fahren, lasse ich meine Lastwagen lieber in der Garage stehen. Ich muss ganz klar feststellen, dass das zu einer Wettbewerbsverzerrung geführt hat. Entweder hat er unlauteren Wettbewerb betrieben, wenn er den Stein so billig offeriert hat oder gleich teuer wie einen Stein aus der Schweiz oder Italien. Ein Stein, der aus China kommt ist mindestens 1/3 billiger als ein Stein von hier, der auf dem europäischen Kontinent hergestellt wird. Das sind meine Anmerkungen, die ich hier festhalten möchte. An dieser Stelle möchte ich noch sagen, dass entweder der Unternehmer oder das Ingenieurbüro nicht seriös gearbeitet haben.

GP Stephan Rawlyer

Ich möchte nur zum Vorwurf des unlauteren Wettbewerbs Stellung nehmen. Das ist meines Erachtens ein gefährlicher Vorwurf, das könnte auch Konsequenzen haben für ER Arnold Isliker (SVP); wenn das die Firma Meierhans erfährt. Es ist absolut kein unlauterer Wettbewerb, wenn sie ein tieferes Angebot einreichen als andere Firmen. Die Lastwagen, die ich gesehen habe mit dem Asphalt, hatten SH- und TG-Nummern. Ich muss nochmals sagen, bei der Vergabe wurde bei allen Offerenten mit dem gleichen heute verwendeten Stein offeriert. Bei allen wurde das so korrigiert. Dass bei der Devisierung etwas anders steht ist möglich, aber entscheidend ist ja die Offertauswertung. Das wurde auch von niemandem angefochten. Das ist längst rechtskräftig. Ich möchte sie auch noch daran erinnern. Die Firma Meierhans ist nicht irgendein Hinterhofunternehmen sondern die gehört zur Firma Egloff AG. Die Mutter ist die Strabag in Österreich. Eines der grössten Bauunternehmen in Europa. Ich muss Ihnen auch ganz ehrlich sagen, praktisch mit allen Strassenbauunternehmen haben wir früher oder später ein grösseres Problem, aber früher oder später nehmen wir alle wieder. Entscheidend ist weniger der Name der Firma, sondern es sind die Leute, die dort tätig sind. Wenn sie gute Leute haben, dann berücksichtigen wir wirklich wieder alle.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag betreffend Bereinigung der Eigentumsverhältnisse im Rheinfallgebiet

GP Stephan Rawyler

Sie haben den Bericht und Antrag betreffend Bereinigung der Eigentumsverhältnisse im Rheinfallgebiet letztes Mal sehr kurzfristig erhalten und haben dann verdankenswerterweise eine Kommission eingesetzt und diese hat wiederum verdankenswerterweise an einem Samstagmorgen getagt. Ich denke das ist keine Selbstverständlichkeit. Die Kommission, der ich bestens danken möchte hat sehr intensiv die verschiedenen Unterlagen studiert, den Bericht und Antrag aber auch die massgebliche Vereinbarung betreffend der Bereinigung der Eigentumsverhältnisse. Die Fragen, die aufgeworfen wurden, konnten meines Erachtens beantwortet werden. Wie sieht die aktuelle Situation aus? Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall hat bekanntermassen einen Masterplan erarbeitet, hat diesen zusammen mit breitem abgestützten Verfahren erarbeiten lassen und auch präsentiert und er ist eigentlich durchwegs auf gute Resonanz gestossen. In einem zweiten Schritt hat ja dann der Kanton diesen Masterplan geprüft und ist eigentlich zu den gleichen Ergebnissen gekommen. Die IG Rheinfall hat noch einmal einen solchen Masterplan gemacht und nicht weiter überraschend, es ist praktisch das gleiche wieder herausgekommen. Statt einem Biergarten soll es nun ein Weinrestaurant geben oder statt einer Ladenzeile soll es nun Handwerksbetriebe geben, die alte Handwerkskunst zeigen sollen, aber der Kern der Idee, die Neuhausen am Rheinfall entwickelt hat, wurde aufgenommen. Das befriedigt mich insofern, als dass ich sagen kann mit gutem Gewissen, die Arbeit, die Neuhausen am Rheinfall gemacht hat, hat sich gelohnt. Wir haben wirklich vorgespurt und können sagen, unsere Ideen werden aufgenommen im Masterplan andererseits gibt es auch die Ideen, die aufgeworfen wurden, nämlich die Verbindung zum Dorfzentrum zum Rheinfallgebiet. Die sind ins Agglomerationsprojekt eingeflossen. Dort ist nun vorgesehen, den Bahnhof Zentrum ist mit dem Rheinfalllift verbunden worden. Es ist ein Agglomerationsprojekt geworden. Dass man zumindest bis zum sog. Laufenhaus mit dem Lift hinabfahren kann. Ich hoffe immer noch, dass in einer zweiten Etappe auch noch ein weiterer Lift möglich wird bis zum Rheinkraftwerk, dass man dann wirklich voll ins Becken herunterfahren kann, so dass auch gehbehinderte Personen dort den Rheinfall aus nächster Nähe geniessen können. Das Mitspracherecht wurde von der Kommission zu Recht kritisiert. Das ist in der Vorlage zu wenig deutlich zum Vorschein gekommen. Ich werde mich bemühen, dies in der Botschaft, der Volksabstimmung, deutlicher zu sagen. In der Zwischenzeit hat der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen der Bewirtschaftung des Rheinfallgebietes durch die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall zugestimmt. Ich denke, das ist erfreulich, wir können so die Arbeitsplätze im Werkhof sichern und sind weiterhin beteiligt an dieser Bewirtschaftung im Rheinfallbereich. Ich hoffe, dass Sie auf dieses Geschäft eintreten und diesem dann auch zustimmen. Besten Dank.

Erläuterungen:

ER Markus Anderegg (FDP)

Sie haben den Kommissionsbericht von mir erhalten. Ich kann nur noch betonen, was GP Stephan Rawyler gesagt hat, das ist alles richtig und wir können uns dem anschliessen. Wir haben aber in dieser Kommission wirklich nochmals alle Details geprüft und das ganze Umfeld dieser Vorlage bis in die Details unter die Lupe genommen. Wir wurden auch unterstützt vom GP Stephan Rawyler und Paul Kurer, der die Detailausarbeitung der Baurechtsverträge unter sich hatte. Die Fragen wurden alle ausführlich beantwortet. Ich nehme vielleicht zwei Punkte etwas heraus, die am Meisten zu reden gaben. Einerseits dieses Mitspracherecht, das wir vordergründig nur noch in schwacher Form mit Einsitz ohne Stimmrecht in der IG noch haben. Das sieht aber bei genauer Betrachtung doch



etwas besser aus, dass wir in der Vereinbarung betreffend Bereinigung der Eigentumsverhältnisse doch noch ziemlich viel Einfluss haben. Wie immer man das auch sehen mag oder dann vielleicht ein bisschen auf der zweiten Ebene. Wir, die Bauverwaltung, müssen alle Projekte prüfen am Rheinfall und da haben wir auch gewisse Möglichkeiten, das zu steuern. Es wurde auch festgestellt, dass in der Vorlage mit Bericht und Antrag, die wir heute durcharbeiten werden, das Mitspracherecht nicht so 100 %-ig zum Vorschein kommt. Das ist aber nicht weiter schlimm, denn es ist tatsächlich dann besser, weil es in der Vereinbarung dann ausführlich beschrieben ist. Übrigens habe ich den Kommissionsbericht extra etwas ausführlich gestaltet, damit bei dieser komplizierten und umfassenden Vorlage sich auch wirklich jeder noch in die Details einlesen konnte. Dann vielleicht noch zuletzt. Ein Punkt, der wirklich auch gefährlich ist, ist die Diskussion über die Burgunwiese. Wir haben da lediglich einen Vertrag auf 3 Jahre mit dem Kanton unterschrieben und nachher sind wir dann wieder frei. Es ist gefährlich, wenn in der Volksabstimmung die Diskussion losgeht über die Burgunwiese und nicht über das Baurecht im Rheinfallgebiet. Darum empfiehlt die Kommission auch, dass in der Volksabstimmungsvorlage das entsprechend zurückhaltend zu formulieren ist. Allen Anträgen hat die Kommission einstimmig mit Ja zugestimmt. Darum ist auch die Empfehlung an den Einwohnerrat diese Vorlage einstimmig zu genehmigen. Wir finden wirklich, dass das Zusammenschmelzen auf zwei Player, den Kanton Zürich und den Kanton Schaffhausen, am Rheinfall die Zukunft ist. Das zielgerichtet mit den Kräften gebündelt gearbeitet werden. Das ist ja eigentlich die Grundidee. Die Gemeinde Neuhausen hat so ein größeres Problem nicht mehr aktuell, als wenn wir alle Liegenschaften selbst bewirtschaften müssten und Investitionen tätigen müssten. Wir alle in der Kommission haben zum Schluss befunden, dass die Geschichte hier Zukunft hat.

*Eintreten war bereits an der Einwohnerratssitzung vom 23. September 2010 unbestritten.
Eintretensdebatte:*

ER Rolf Forster (SVP)

Die 7-er Kommission mit Josel und Forster seitens der SVP kamen einstimmig zum Schluss, dem Einwohnerrat und den Stimmbürgern die Annahme der Vorlage des Gemeinderates zu empfehlen. Die Übergabe im Baurecht an den Kanton sichert zum einen das Eigentum im gesamten Gebiet im Rheinfallbecken. Zum anderen übernimmt der Kanton die Zahlungslast für die geplante Neuausrichtung der kommerziellen Nutzung dort selbst. Der Kanton Zürich hat gezeigt, dass ein einziger Player mehr erreichen kann, weil der die nötige Finanzkompetenz hat als mehrere Eigentümer. Denn jede Investition über Fr. 200'000.00 hätte zu einem fakultativen Referendum führen können. Ab Fr. 600'000.00 wäre eine obligatorische Volksabstimmung durchzuführen gewesen. Manche gute Idee wäre wegen allerlei Einsprüchen auf Jahre hinaus blockiert gewesen. So ist es sinnvoll, einerseits den Grund und Boden im Eigentum der Bürgerschaft zu behalten, den nötigen Ausbau und dessen Finanzierung dem Kanton zu überlassen. Natürlich gehen gewisse Rechte dadurch verloren. Doch hat die Gemeinde in manchen Belangen Mitspracherechte und Antragsrechte. Manches könnte kommentiert werden und sollten im Kanton unerwünschte Projekte angerichtet werden, können die Neuhauser Kantonsräte immer noch mitreden und im Kantonsrat Anträge stellen. Die Kommission kommt einstimmig zum Schluss, der Vorlage des Gemeinderates zu folgen und die Anträge gutzuheissen. Auch die SVP stimmt den Anträgen einstimmig zu.

ER August Hafner (SP)

Das Gebiet um den Rheinfall als Tourismusmagnet erster Güte hat für die Entwicklung der Standortgemeinde Neuhausen am Rheinfall eine überragende Bedeutung. Es war darum ein richtiger Entscheid, im Jahre 2004 das Laufenareal zu kaufen und es so der privaten Spekulation zu entziehen. Leider haben sich die mit diesem Kauf verbundenen Erwartungen bis heute nicht erfüllt.



Das mag zum einen mit der etwas zögerlichen und wenig initiativen Haltung des Gemeinderates zu tun haben. Zum andern darf aber auch nicht übersehen werden, dass die zur Aufwertung und besseren Nutzung dieses Areals nötigen Investitionen die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde bei weitem übersteigen. Etwas enttäuschend sind auch die bisherigen Aktivitäten der Interessengemeinschaft Rheinflall, die bis heute auch noch nichts Entscheidendes fertig gebracht hat. Das liegt bestimmt nicht bloss an der heutigen Eigentumsituation. Gerade, wenn man bedenkt, dass ein wichtiger Entwicklungsversuch der Gemeinde, nämlich die Nutzung der Laufengasse 26 als Bed & Breakfast Betrieb vom Geschäftsführer der IG Rheinflall abgewürgt worden ist, kann man sagen, das Problem habe auch einen Namen: Mäni Frei. Herr Frei hat dieses Geschäft in der Kommission des Einwohnerrates mit dem Argument gestoppt, er werde für die Laufenhäuser ein weit besseres Projekt bringen. Geliefert hat er aber seit nunmehr zwei Jahren nichts. Die Realisierung des geplanten Bed & Breakfast Betriebs hätte zum Kristallisationspunkt einer kontinuierlichen neuen Nutzung der Laufenhäuser werden können. Daraus ist nichts geworden. Vielmehr dürfte der jähe Stopp dieses Projekts die eh schon bescheidenen Aktivitäten noch ganz abgewürgt haben. Wenn aber der Gemeinderat selber keine eigenen Handlungsmöglichkeiten mehr sieht, ist es tatsächlich am besten, den noch immer nicht geschliffenen Rohdiamanten Laufenaerial an einen finanziell potenteren und auch handlungsfähigeren Partner abzugeben. Mit der Abgabe des Laufenaerials an den Kanton Schaffhausen verknüpft ist die Hoffnung, dass nun endlich zum Nutzen unserer Gemeinde Schwung in die Sache kommt. Der Handlungsdruck, im öffentlichen Interesse etwas Gescheites mit den Baurechtsliegenschaften anzufangen, verschiebt sich von der Gemeinde zum Kanton. Die Frage, ob der Geschäftsführer der IG Rheinflall der geeignete Repräsentant für diese Aufgabe sei, hat nun allein der Kanton zu beurteilen. Es liegt in der Natur der Sache, dass die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde mit der Einräumung der verschiedenen Baurechte nicht mehr so gross wie heute sein werden. Die Mitsprachemöglichkeiten in den wichtigsten Fragen wie jederzeitige öffentliche Zugangsmöglichkeit ohne Eintritt zum Rheinflall und bei Vorhaben mit grossen Auswirkungen auf die Neuhauser Verkehrsverhältnisse bleiben jedoch erhalten. Auch die finanziellen Auswirkungen auf die Gemeinde bzw. den Kanton dürften etwa im Gleichgewicht sein. In der Hoffnung, mit der Abgabe der Laufenhäuser an den Kanton wende sich die Sache zum Positiven, stimmt die SP-Fraktion diesem Geschäft mehrheitlich zu.

ER Marcel Stettler (CVP)

Ich kann mich grundsätzlich meinem Vorredner nur anschliessen. Die Kommissionssitzung verlief sehr konstruktiv, informativ und alle die offenen Fragen wurden bearbeitet und zufriedenstellend beantwortet. Während der Sitzung wurden wir durch Gemeindepräsident Stephan Rawyler und Paul Kurer gut informiert. Es wurde uns eine Präsentation zum Rheinflall und Pläne gezeigt welche von grossem Nutzen waren. Die Mitsprache am Rheinflall ist geregelt und stellt somit keine Hinderung dar. Aus diesem Grund stellt sich die CVP positiv zu diesem Antrag und empfiehlt Annahme.

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Auch wir von der ÖBS möchten hier nicht aus der Reihe tanzen. Es ist klar, die Kommission hat einstimmig beschlossen und ER Lenz Furrer von der ÖBS war auch mit dabei. Der kritische Punkt war ja das Mitbestimmungsrecht, aber da gibt es offenbar Möglichkeiten, Sicherheit einzubauen, dass die Gemeinde weiterhin mitreden kann. Wir sind ebenfalls für Zustimmung.

ER Jakob Walter (parteilos)

Sie hören jetzt die SP-Fraktionsminderheit. Sie erinnern sich an die klare Mehrheit der Stimmenden, welche den Kauf ermöglichten, ans Mitspracherecht, das von jedermann wahrgenommen werden konnte, an die gemischte Kommission, welche in ihren Visionen für den Rheinflall weitgehend



übereinstimmte. Vielleicht erinnern Sie sich auch an die Aufbruchstimmung, die damals spürbar war. Und dann ging das Geschäft über in die Hände einer ganz grossen Kommission unter der Führung des Kantons. Das war das Ende der Aufbruchstimmung. Pläne, Studien, Konzepte und Masterpläne wurden angefertigt, aber was den Rheinflall aufwertete, kam nicht vom Kanton: Die neue Beleuchtung kam vom EKS, der Seilpark von Obrists und das Tschutschu-Bähnli von Werner Mändli. Vom Kanton gab's nur neue Abfallkübel aus Rümlang und defekte Poller. Wir haben also zwei Parteien, Gemeinde und Kanton, die beide bisher nichts Gescheites zu Stande brachten. Und von da weg kann man die Geschichte auf zwei Arten erzählen. Ich beginne mit der, welcher wohl die Mehrheit dieses Rates zuneigt:

1. Die Gemeinde tat einen Fehlkauf für Fr. 1.5 Mio. und warf diesem Geld noch weiteres nach für Vernehmlassung, Planung, Arealunterhalt u.s.w. Da zeigte sich zum Glück ein Interessent und bot die Gelegenheit, sich fluchtartig aus dem Abenteuer zu retten. Und wenn man's genügend schlau darstellt oder das Gegenüber genügend dumm isst – hier wende ich mich der Tabelle auf Seite 3f des gemeinderätlichen Berichtes zu -, dann kann man sogar "nicht getätigte Investitionen" oder den Wegfall des Mitgliederbeitrages an die IG Rheinflall unter "Einnahmen und Minderausgaben" verbuchen. So betrachtet ist es ja auch ein Gewinn, wenn Sie mit Ihrem Auto einen Totalschaden erleiden. Sie brauchen dann keine Winterpneus mehr zu kaufen und die Motorfahrzeugsteuer fällt auch weg. Und wenn man schon ein so gutes Geschäft machen kann, sollte man sich nicht kleinlich an ein Fr. 1.5 Mio. Mitbestimmungsrecht klammern.

Und jetzt die zweite Version derselben Geschichte – überlegen Sie sich, welcher Version das Stimmvolk eher Glauben schenken wird:

2. Wir haben Fr. 1.5 Mio. ausgegeben, um an unserem Rheinflall endlich mitgestalten und mitbestimmen zu können. Weiteres Geld haben wir für Planung ausgegeben. Der Gemeinderat hat zwar nichts zu Stande gebracht, aber irgendwann gibt's ja einen neuen Gemeinderat, falls bis dann nicht die ganze Gemeinde im Baurecht an den Kanton abgetreten ist. Und jetzt kommt der Gemeinderat und will das alles dem Kanton überlassen für ein Butterbrot, nämlich für Fr. 20'000.00 pro Jahr, samt unserem Mitbestimmungsrecht als Dreingabe – der selbe Gemeinderat und der selbe Einwohnerrat, die sonst immer beteuern, wie sorgsam sie mit unseren Steuergeldern umgingen.

Ich bin nicht grundsätzliche gegen eine Abgabe des Areals; von mir aus soll auch der Kanton Gelegenheit erhalten, zu zeigen, was er kann. Wenn der Gemeinderat glaubt, was er schreibt, dass nämlich die Gemeinde das Areal nur gekauft habe, weil der Kanton sich ausser Stande sah, genügend rasch zu handeln, dann sähe doch ein anständiges Angebot des Kantons etwas so aus:" Vielen Dank für die Aushilfe, jetzt sind wir selber flüssig, wir können Euch das Areal zum damaligen Preis abkaufen und bezahlen Euch auch das, was Ihr bisher hineingesteckt habt." Ich stelle deshalb den Antrag auf Rückweisung der Vorlage an den Gemeinderat zwecks Neuverhandlung.

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Ich stelle fest, Eintreten wurde bereits an der letzten Sitzung beschlossen. Die Vorlage kann also nicht zurückgewiesen werden. Es wurde damals eine Kommission gebildet.

GP Stephan Rawyler

Ich danke den Fraktionen für die mehrheitlich gute Aufnahme des Kommissionsberichts. Ich denke die Fraktionen haben wirklich das wesentliche gesagt. ER August Hafner (SP) hat zu Recht von einem Rohdiamanten gesprochen. Ich denke, wir haben ein Interesse daran, dass wir den



Rohdiamanten nicht verkaufen sondern einmal leihweise sozusagen dem Kanton zur Verfügung stellen. Bezüglich des zögerlichen Haltung des Gemeinderates lass ich die Wertung selbstverständlich gerne Ihnen. Immerhin haben wir einen Bericht und Antrag dem Einwohnerrat zugestellt für ein Bed & Breakfast Projekt. Das wäre sozusagen der Start gewesen. Wir sind eigentlich nicht einmal zur Startrampe gekommen. Wir sind bereits irgendwo im Hangar stecken geblieben, bei der ersten oder zweiten Kommissionssitzung. Das bedaure ich. Es ist aber tatsächlich so, der Investitionsbedarf ist sehr hoch. Ich schätze um die Fr. 30 Mio.. Das muss in dieser Gegend investiert werden. Das übersteigt unsere finanziellen Kräfte bei weitem. Ich danke auch die Bündelung der Kräfte auf Zürcher Seite zeigt eigentlich, was wir auf Schaffhauser Seite machen können. Im übrigen ist es nicht ganz so, dass gar nichts passiert ist. Das Tschutschu-Bähnli war natürlich nur möglich dank der klaren Haltung des Kantons. Man hat da einige Hindernisse aus dem Weg geräumt, die während Jahren als unüberwindbar galten. Sonst wäre das gar nicht möglich gewesen. Es sind Veränderungen, die wirklich nur zum Tragen kommen, die ausserhalb unserer Macht liegen. Zum Beispiel die Nichtverlängerung des Pachtverhältnisses am Rheinflall. Ich möchte das noch einmal betonen. Wir sind ab dem 1. Januar 2011 nicht mehr Pächter der Rheinflallparkplätze und ich muss schon sagen, die Konsequenz ist natürlich, dass wir dort keine Einnahmen mehr haben. Das könnte sich zu einem bedrohlichen Cocktail entwickeln. Uns brechen die Einnahmen weg und wenn wir das ganze Gelände weiterhin bei uns hätten, dann müssten wir den Unterhalt machen. Wir hätten also weiterhin die Ausgaben, aber haben keine Einnahmen mehr. Das denke ich, müsste auch ER Jakob Walter (parteilos) berücksichtigen, was das bedeuten würde. Die Frage des Verkaufs haben wir auch geprüft. Da konnte uns in langen Verhandlungen des Regierungsrates kein Angebot präsentieren, das wir uns auch nur getraut hätten, Ihnen vorzulegen. Das muss ich Ihnen ganz offen sagen. Es war weit von dem Preis weg, der mir und offenbar auch ER Jakob Walter (parteilos) vorschweben würde. Ich denke aber auch, künftige Generationen erhalten so die Möglichkeit, noch einmal in knapp 90 Jahren zu entscheiden, war es richtig, was Sie heute Abend beschlossen haben oder war das ein Fehler. Wir werden das alle nicht mehr miterleben, aber man hat dann die Chance nochmals über die Bücher zu gehen. Das entscheidende für mich ist der öffentliche freie Zugang ist gewährleistet. Wir haben mit dem Kanton für sämtliche Wege, die für uns relevant sind, eine Dienstbarkeit abmachen können. Das wird unterzeichnet, sobald der Einwohnerrat heute seinen Entscheid gefällt hat. Ein Projekt, wie Rheinflall 2012+, das ja bekanntlich einen Eintritt vorsah, ist nicht möglich ohne Zustimmung der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall. Das geht nicht. Der andere grosse Punkt ist, dass ich wirklich Hoffnung habe, dass der Kanton, der momentan in einer beneidenswerten finanziellen Lage ist, auch die finanzielle Bereitschaft zeigt sich hier zu engagieren. Ich darf meines Erachtens auch daran erinnern, wir haben hier mit dem Rheinflall ein Objekt, das von nationaler bis internationaler Bedeutung ist. Es ist richtig, dass sich hier auch der Kanton engagiert. Es kann nicht nur die Gemeinde sein, auf deren Gemeindeboden dieses nationale bzw. internationale Monument liegt. Ich denke, es ist richtig, dass hier der Kanton auch in die Pflicht genommen wird.

Detailberatung:

ER Jakob Walter (parteilos)

Ich habe soeben erfahren, dass ich nicht der einzige bin, der mit dem Präsidenten eine Differenz hat. Der Rückweisungsantrag ist auch nach der Meinung von GR Patrick Strasser sehr wohl auch jetzt möglich. Unsere Geschäftsordnung sagt nichts dazu, aber wenn es dem Frieden dient, bin ich auch bereit, meinen Antrag so umzuformulieren, dass er lautet: Das Geschäft abzulehnen, mit der Möglichkeit, dass der Gemeinderat nach gewalteter Nachverhandlung nochmals damit zu kommen.



ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Ich habe in der Geschäftsordnung auch nachgesehen, aber wir können auch direkt über den Antrag, wie Du ihn zuerst vorgeschlagen hast, abzustimmen. Damit wir das formell richtig machen, stimmen wir das so ab.

Antrag von ER Jakob Walter (parteilos)

Er beantragt, dass dieses Geschäft nicht behandelt wird und an den Gemeinderat zurückgewiesen wird.

Der Antrag wird mit 18 : 1 Stimmen abgelehnt.

Die einwohnerrätliche Kommission hat den Bericht und Antrag betreffend Bereinigung der Eigentumsverhältnisse im Rheinfallgebiet anlässlich ihrer Sitzung vom 23. Oktober 2010 abschliessend behandelt.

Die Kommission empfiehlt dem Einwohnerrat einstimmig, mit den entsprechenden Anmerkungen, der Vorlage zuzustimmen und diese zu genehmigen.

Anträge:

1. Der Baurechtsvertrag betreffend die Abgabe der Grundstücke GB Neuhausen am Rheinfall Nrn. 694, 727, 2304, 2306, 3773 und 3790, von Teilflächen der Grundstücke GB Neuhausen am Rheinfall Nrn. 729 und 2307 sowie eines Nutzungsrechts für das Grundstück GB Nr. 726 an den Kanton Schaffhausen samt der Übertragung der Gebäude VS Nrn. 1803, 1804, 1809, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822 und 1823 auf dem Grundstück GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 727 während der Dauer des Baurechts an den Kanton Schaffhausen sowie die Vereinbarung betreffend die Bereinigung der Eigentumsverhältnisse im Rheinfallgebiet in Neuhausen am Rheinfall vom 1. September 2010 werden gutgeheissen.

Der Antrag wird mit 18 : 1 Stimmen angenommen.

2. Der Bericht und Antrag betreffend Renovation der Liegenschaft Laufengasse 26 und Nutzung als Bed & Breakfast-Betrieb vom 13. August 2008 wird zufolge Rückzugs als erledigt abgeschrieben.

Der Antrag wird mit 19 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Der Beschluss Ziff. 1 untersteht gemäss Art. 11 lit. g der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem obligatorischen Referendum.

GP Stephan Rawyler

Ich möchte der Kommission dieses Geschäfts noch recht herzlich danken. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass wir dieses umfangreiche und komplizierte Geschäft so rasch erledigen konnten. Der zweite Dank geht an den Einwohnerratspräsidenten, der Kommissionspräsident war vom Bed & Breakfast. Diese Kommission wurde ja jetzt mit dem Rückzug aufgelöst. Ich möchte auch jener Kommission ganz herzlich danken für Ihre Arbeit.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 3 Wahlen

a) Wahl der Präsidentin/des Präsidenten für das Jahr 2011

ER Willi Josel (SVP)

ER Christian Schwyn (SVP) ist der Mann für dieses Amt. Er kennt die Gemeinde bestens. Er ist schon lange in diesem Rat. Ich schlage Ihnen deshalb für das Jahr 2011 als Präsident ER Christian Schwyn (SVP) vor.

Wahlresultat:

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	19
Maximalstimmen	19
Leere Stimmen	1
Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	18
Absolutes Mehr	10
Es haben Stimmen erhalten:	
Christian Schwyn SVP	18 gewählt

b) Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten für das Jahr 2011

ER Jakob Walter (parteilos)

Die SP Fraktion schlägt ER Renzo Loiudice (SP) vor. Falls Sie den Eindruck haben er sei noch etwas jung. Er wird jetzt ein Jahr Gelegenheit haben neben ER Christian Schwyn (SVP) alles von Grund auf zu lernen. Sie kennen ihn alle. Ich bitte um eine ehrenvolle Wahl.

Wahlresultat:

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	19
Maximalstimmen	19
Leere Stimmen	1
Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	18
Absolutes Mehr	10
Es haben Stimmen erhalten:	
Renzo Loiudice SP	18 gewählt

**c) Wahl von 2 Stimmenzählerinnen/Stimmenzähler für die Jahre 2011 und 2012**ER Markus Anderegg (FDP)

Wir schlagen Ihnen als Stimmenzähler ER Marco Torsello (FDP) vor.

ER Urs Hinnen (ÖBS)

ER Lenz Furrer (ÖBS) würde das gerne wieder übernehmen.

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Es wurde auch noch kurz diskutiert bezüglich eines stellvertretenden Stimmenzählers. Die CVP verzichtet darauf, dieses Amt zu besetzen. Ich denke wir können auch im nächsten Jahr wieder ad hoc einen Ersatzstimmezähler bestimmen.

Mit 18 : 0 Stimmen bei einer Enthaltung werden **ER Marco Torsello (FDP)** und **ER Lenz Furrer (ÖBS)** als Stimmenzähler für die Jahre 2011 und 2012 gewählt.

d) Wahl der Aktuarin/des Aktuars für die Jahre 2011 und 2012ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Ich habe vorgängig bereits mit Sandra Ehrat gesprochen und Sie sagte mir, dass Sie das gerne nochmals machen würde. Ich habe von niemandem gehört, dass es noch Kandidatinnen bzw. Kandidaten geben würde.

Per Akklamation wird **Sandra Ehrat** erneut zur Aktuarin für die Jahre 2011 und 2012 gewählt.

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Herzlichen Dank auch an dieser Stelle für Deine nicht immer einfache Arbeit.



ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Bevor ich die heutige Sitzung schliesse und Sie zur Präsidentenfeier ins Restaurant Metropol einlade, möchte ich die Gelegenheit nutzen, als abtretender Präsident noch ein paar Worte an Sie zu richten. Keine Angst – ich habe keine lange Abschiedsrede vorgesehen – aber ich möchte doch noch ein paar Worte zu diesem speziellen Jahr sagen.

Ich hatte die Freude und das Vergnügen im 1100sten Jahr des Bestehens von Neuhausen höchster Neuhauser zu sein. Diese Konstellation führte dazu, dass es in diesem Jahr ein paar Anlässe und Festivitäten mehr gab als in anderen Jahren. Die Jubiläumsveranstaltungen begannen am 24. Januar 2010 mit einem ökumenischen Gottesdienst, dann ging es Schlag auf Schlag, die ARS-1100, Tag der Industriegeschichte, Spiel ohne Grenzen, historische Wanderung, Streetsoccer, Kulturtage, Poetry-Slam, Jugend-Event, Tag der Begegnung, Seniorenanlass und Klassentreffen und dazwischen am 21. August, unbestreitbarer Höhepunkt des Jubeljahres, das Hauptfest mit unzähligen Gästen aus Nah und Fern und Frau Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf als Hauptrednerin. Mein Gott, war das ein Jahr!

Ich bin der Meinung, dass Neuhausen die Chance gut genutzt hat und sich in diesem Jahr sehr gut präsentiert hat. Die vielen Veranstaltungen für die verschiedenen Bevölkerungsschichten haben hoffentlich zum besseren gegenseitigen Verständnis und zum vertieften Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde beigetragen. Und ich hoffe, dass diese Festivitäten eine nachhaltige Wirkung auf das Mitwirken und das Zusammenleben in der Gemeinde haben werden.

Das Jubiläumsjahr war aber auch in der Aussenwirkung wichtig, Neuhausen konnte sich und seine Vielfalt optimal präsentieren und zeigen, dass wir deutlich mehr als den Rheinflall zu bieten haben.

An den meisten Veranstaltungen durfte und konnte ich anwesend sein – gelegentlich durfte ich auch etwas sagen – und was ich gesehen und gehört habe, hat mich mit Freude und Stolz erfüllt. Neuhausen, so gefallsch mir!

Wir haben aber nicht nur gefestigt, neben dem Apéro-Trinken waren wir ja auch im Rat aktiv.

Wir haben früh im Jahr über den Versuchsbetrieb der Linie 7 abgestimmt. Die Umsetzung dieser Massnahme wird in wenigen Tagen sichtbar werden, wenn die ersten Kurse in den Rundbuck fahren. Mit verschiedenen Zonenplanänderungen haben wir die Voraussetzung für weiteres Wachstum in der Gemeinde geschaffen. Wir haben den Weg für Alterswohnungen in der Gemeinde frei gemacht, wir haben Voraussetzungen für den Erhalt und die Erweiterungen des Kulturangebotes geschaffen, und wir haben uns während des ganzen Jahres – in regelmässigen Abständen – auch immer wieder mit einer kommunalen Zeitung beschäftigt. Und heute haben wir die Voraussetzung für eine gedeihliche Entwicklung am Rheinflall geschaffen. Auf das dieses Gebiet aus seinem Dornröschenschlaf erwache und sich zu einem Bijou entwickle.

Ich glaube diese Auflistung darf sich sehen lassen und auch wenn im Rat teilweise sachliche Differenzen bestehen, habe ich doch gespürt, dass alle im Rat sich für das Wohl der Gemeinde einsetzen und verantwortlich fühlen – auch wenn in der Interpretation, was das Wohl der Gemeinde ist, die Meinungen naturgemäss auseinandergehen. Aber darum sitzen wir ja hier, um einen Kompromiss zu erarbeiten, der die Gemeinde weiterbringt. Nur mit Blockieren und immer nein sagen kann die Zukunft nicht bewältigt werden.

Dass im Rat konstruktive Kräfte arbeiten, hat sich meiner Meinung nach exemplarisch am Beispiel der Schulleitungen gezeigt. In der Schweiz und im Kanton werden im Bildungswesen wegen Kleinigkeiten Grabenkämpfe geführt, in Neuhausen wird eine Schulleitungsvorlage einstimmig durch den Einwohnerrat angenommen. Während vor 10 Jahren noch junge Familien wegen den schwierigen Schulverhältnisse wegzogen, haben sich die Neuhauser Schulen in der Zwischenzeit zu einem Standortvorteil für die Gemeinde gemausert. Das zeigt, dass wir hier den richtigen Weg verfolgen.

Als Präsident des Einwohnerrates habe ich naturgemäss viele Einladungen erhalten, zu denen ich auch gerne gegangen bin. Die vielen Erlebnisse und Begegnungen bei den verschiedenen Anlässen haben mich sehr gefreut. Ich habe dabei nicht nur die Begegnungen mit den hohen Amtsträgern



genossen, sondern vor allem auch die vielen Gespräche und Begegnungen mit unseren Einwohnern, da spürt man wo den einfachen Bürger der Schuh drückt. Das ist nicht immer dort, wo wir Politiker vorgeben es zu kennen.

Abschliessend bleibt mir, zu danken.

Danken möchte ich Ihnen allen für die konstruktive Ratsarbeit, namentlich auch für den fairen und sachlichen Umgang miteinander.

Danken möchte ich meinem Vize-Präsidenten, der mir immer eine gute Stütze war und der Sekretärin des Rates Sandra Ehrat für das Verfassen der nicht immer kurzen Protokolle.

Mein Dank im Namen des Einwohnerrates geht ausserdem an die Mitglieder des Gemeinderates, an das Gemeindepersonal, das sich tagtäglich für das Wohl unserer Bevölkerung einsetzt sowie an die vielen ehrenamtlich Tätigen in Kommissionen und Spezialbehörden. Einen speziellen Dank geht an die Organisatoren und Helfer der verschiedenen Anlässe und Aktivitäten des 1100 Jahr Jubiläums. Ihr habt das super gemacht!

Meinem Nachfolger wünsche ich inner- und ausserhalb des Rats ein schönes, erfolgreiches und kurzweiliges Regierungsjahr. Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen eine schöne Adventzeit und für das vor der Tür stehende neue Jahr alles Gute.

Wir treffen uns zur nächsten und ersten Sitzung im neuen Jahr unter neuer Leitung am 27. Januar 2011. Die Sitzung ist somit geschlossen

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Felix Tenger
Präsident

Sandra Ehrat
Aktuarin